

Frankfurter Symposium

Musik



Inklusion

Programm
24. – 25. März
2023

DR. HOCH'S
KONSERVATORIUM


musikschule
frankfurt

Mit Workshops & Vorträgen

ROBERT WAGNER

Die Zukunft der Musikschule ist inklusiv

PROF. DR. CORINNA EIKMEIER

Improvisation als inklusive Musizierpraxis

PROF. BIANKA WÜSTEHUBE

Was geht uns das an?!

Von der Herausforderung, an einer Musikuniversität Inklusion zu leben und zu vermitteln.

PROF. DR. IRMGARD MERKT

Musik und Inklusion in der BRD –
Entwicklung und Aktuelles

KATHARINA KNOLL

Elementare Musikpraxis und Inklusion

PROF. DR. ALICIA DE BÁNFFY-HALL

Inklusive Musizierpraxis in der
Community Music

DESSI SCHELL

Musiktherapeutisches Fördern in der
inklusive Schule

Frankfurter Symposium für Musik & Inklusion

Wie inklusiv arbeiten wir? Was zeichnet eine grundständige und gute inklusive Musikschararbeit aus? Welche kommunalen, (über-) regionalen und internationalen Projekte existieren bereits? Wie können wir uns selbst mit Blick auf Inklusion öffnen, professionalisieren, fort- und weiterbilden? Und: Welche Rolle spielt Inklusion allgemein sowie mit Blick auf Musik in unserer Gesellschaft? ...

Die Reihe der Fragen könnte noch lange fortgesetzt werden, denn zum Thema Musik und Inklusion gibt es Nachholbedarf! Seit der Aktualisierung der Potsdamer Erklärung fordert der Verband deutscher Musikschulen (VdM) die „inklusive Musikschule“. Jedoch existieren immer noch Unsicherheiten, Vorbehalte, mitunter sogar Schwellenängste gegenüber dem Musizieren mit Menschen mit Behinderung und anderen spezifischen Bedürfnissen.

Wir möchten mit dem Symposium diese Lücke beleuchten und mit Leben füllen! Namhafte Expert*innen aus Deutschland und Österreich stellen hier ihre inklusive Arbeit an Musikschulen, (Musik)-Hochschulen und in freier Projektarbeit vor. Sie laden zum Austausch, zur Diskussion und zum Mitmachen ein.

Eröffnet wird das Symposium mit einer inklusiven künstlerischen Präsentation, gefolgt von Poster-Beiträgen, Workshops zu verschiedenen Schwerpunkt-Themen und dem gemeinsamen Austausch in den Pausen sowie im Rahmen der abschließenden Podiumsdiskussion.

Das Tagesprogramm wird von einer Ausstellung im Foyer des Dr. Hoch's Konservatoriums gerahmt, wo ausgewählte inklusive Arbeiten und Projekte vorgestellt werden. Hier findet sich ebenfalls ein Stand mit Fachbüchern und Infomaterial.

Für eine Musikkultur der Vielfalt – Musik für alle – in Frankfurt und überall!

Dr. Sarah-Lisa Beier

Programm

Freitag, 24. März

GROSSER SAAL

18 Uhr / Improvisierenden Streichorchesters

18:30 Uhr / Vortrag Prof. Dr. Corinna Eikmeier

19:15 Uhr / Vortrag Prof. Dr. Irmgard Merkt

ab 20 Uhr / come together im Foyer / Eröffnung der Ausstellung

Samstag, 25. März

GROSSER SAAL, KLEINER SAAL, WORKSHOPRÄUME, FOYER

GROSSER SAAL

9:30 Uhr / Vortrag Prof. Bianka Wüsthube

10:15 Uhr / Vortrag Robert Wagner

FOYER

11 Uhr / Cafépause

KLEINER SAAL UND WORKSHOPRÄUME

11:30 – 13 Uhr / Workshop-Phase

-> bitte in ausliegende Teilnahmelisten eintragen

Workshop 1 // Prof.Dr. Alicia de Bánffy-Hall

Workshop 2 // Prof. Dr. Corinna Eikmeier

Workshop 3 // Robert Wagner

Workshop 4 // Katharina Knoll

Workshop 5 // Dessi Schell

FOYER

13 – 14 Uhr / Mittagspause

KLEINER SAAL UND WORKSHOPRÄUME

14 Uhr – 15:30 Uhr / Workshop-Phase II

-> bitte in ausliegende Teilnahmelisten eintragen

Workshop 1 // Prof. Dr. Alicia de Bánffy-Hall

Workshop 2 // Prof. Dr. Corinna Eikmeier

Workshop 3 // Robert Wagner

Workshop 4 // Katharina Knoll

Workshop 5 // Fred Loehr und die Rolling Allstones

FOYER

15:30 – 16 Uhr / Cafépause und Ausstellung

KLEINER SAAL

16 Uhr / Präsentation ausgewählter Workshop-Ergebnisse

GROSSER SAAL

16:30 Uhr – 17:30 Uhr / Podiumsgespräch

PLANUNG UND ORGANISATION

Mathias Metzner

Musikschule Frankfurt

Dr. Sarah-Lisa Beier

Dr. Hoch's Konservatorium und

Hochschule für Musik

Carl Maria von Weber Dresden

Dr. Fabian Rieser

Künstlerisch-pädagogischer Direktor

Dr. Hoch's Konservatorium

Freitag, 24. März

18:00 Uhr // Eröffnung des Symposiums

Erstes Improvisierendes Streichorchester

E.I.S.-Streichorchester: künstlerische Performance

VORTRAG

PROF. DR. CORINNA EIKMEIER:

IMPROVISATION ALS INKLUSIVE MUSIZIERPRAXIS

Leitgedanken zum barrierefreien Zugang zum improvisierenden Musizieren

Das Improvisieren, vielleicht eine Königsdisziplin, bei der ein stimmiges Ergebnis nur durch Aktion in der Gegenwart entstehen kann, wird von vielen klassischen Musiker*innen gefürchtet. Denn hierbei werden gut eingeübte Kontrollmechanismen hinterfragt und zusätzliche Improvisationskompetenzen benötigt. Der Vortrag beleuchtet didaktische Grundlagen anhand von konkreten Beispielen.

VORTRAG

PROF. DR. IRMGARD MERKT:

MUSIK UND INKLUSION IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Entwicklung und Aktuelles

Überzeugt davon, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderung ein Instrument erlernen können, initiierte Prof. Dr. Werner Probst in den Jahren 1979 – 1983 das Projekt Bochumer Modell. Seinerzeit unter dem Stichwort Integration entfaltet es bis heute seine Wirksamkeit in der Gestaltung des Arbeits- und Kulturfelds Musik und Inklusion. Die Jahrzehnte bis zur Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention zeigen ein langsames Aufwachsen von musikalischen Initiativen, überwiegend getragen von engagierten Eltern und Vereinen. Die UN-BRK bringt einen Schub nach vorne, das Mosaik musikalisch-inklusiv orientierter Initiativen und Projekte wird zunehmend bunter.

Orchesterprojekte oder Festivals wie DIS und EuropaInTakt zeigen die Bandbreite der Entwicklungen.

Samstag, 25. März / 9:30 Uhr

VORTRAG

ROBERT WAGNER:

DIE ZUKUNFT DER MUSIKSCHULE IST INKLUSIV!

Die Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft wurde mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (2009) rechtsverbindlich vom deutschen Bundestag beschlossen. Mit der Potsdamer Erklärung (2014) des VdM schlossen sich alle Träger öffentlicher Musikschulen im Rahmen ihrer Zuständigkeit den Inhalten der Konvention an. Ein weiterer Beschluss des VdM – die strukturelle Verankerung des Selbst- und Weltverständnisses Inklusion im Bundesverband, allen Landesverbänden und in jeder Musikschule – macht die Entwicklung unumkehrbar und weist den Weg in eine inklusive Zukunft. Die selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen an Bildung und Kultur wird zur Identität einer öffentlichen Musikschule. Alle in und für die Musikschule Handelnden – Leitung, Verwaltung, Lehrkräfte, Schüler*innen, Eltern – aber auch Träger von Musikschulen und die Politik sind aufgefordert, gemeinsam und innovativ an der Weiterentwicklung des Bildungsorganismus „Inklusive Musikschule im VdM“ zu arbeiten.

VORTRAG

PROF. BIANKA WÜSTEHUBE:

WAS GEHT UNS DAS AN?!

Von der Herausforderung, an einer Musikuniversität Inklusion zu leben und zu vermitteln

Die Instrumental- und Gesangsstudierenden an einer Musikuniversität sind meist schon vom Kindesalter an auf Exzellenz trainiert. Sie haben unzählige Stunden geübt und oft Konkurrenz erlebt. Um an der Musikuniversität studieren zu können, haben sie sich einem harten Auswahlverfahren gestellt: In der Zulassungsprüfung zählt eine punktgenau erbrachte Spitzenleistung, um für ein Studium aufgenommen zu werden, in dessen Zentrum wiederum die künstlerische Exzellenz steht. Wie können in einer derartigen „Sonderschule“, wie der Erziehungswissenschaftler Georg Feuser die Musikuniversität ironisch bezeichnete, Differenzenerfahrungen ermöglicht und inklusive Haltungen und Praktiken vermittelt werden?

Workshops ab 11:30 Uhr

01.

MUSIK FÜR ALLE!

Inklusive Musizierpraxis in der Community Music

PROF. DR. ALICIA DE BÁNFFY-HALL

Was sind inklusive Musizierprozesse? Und was bedeutet es, inklusive Musizierprozesse im Sinne der Community Music zu ermöglichen? Nach einer Einführung in das Feld der Community Music wird in diesem Workshop die inklusive Musizierpraxis aus der Perspektive der Community Music beleuchtet und in Bezug zum eigenen musikbezogenen Handeln gesetzt. Praktische Beispiele ermöglichen es, eigene Erfahrungen auf diesem für Viele neuen Feld musikpädagogischen Handelns zu machen. Deshalb: bitte Instrumente mitbringen!

02.

WORKSHOP: IMPROVISATION ALS INKLUSIVE MUSIZIERPRAXIS

Eine praktische Einführung in das elementare Improvisieren

PROF. DR. CORINNA EIKMEIER

Anknüpfend an die didaktischen Überlegungen des Vortrags am Freitag bietet dieser Workshop allen Teilnehmer*innen die Gelegenheit, auf der Grundlage von gezielten Aufgabenstellungen zu improvisieren, unabhängig von Vorerfahrungen, Alter oder Gruppenzusammensetzung. In dem Workshop werden wir viele Spielkonzepte praktisch erproben und reflektieren. Instrumente bitte mitbringen. Es ist auch möglich mit Stimme oder Schlaginstrumenten teilzunehmen.

03.

MAX EINFACH

Fähigkeitsgemischtes Musizieren auf Ohrenhöhe

ROBERT WAGNER

Mit vielen musikalischen, gleichermaßen spielerischen wie anspruchsvollen Praxisbeispielen widmet sich der Workshop dem gemeinsamen Musizieren von Anfang an und stellt sich den Forderungen einer inklusiven Musikpädagogik.

Die Teilnehmer*innen erproben neue Modelle des Gruppen- und Klassenunterrichts und lernen Möglichkeiten kennen, aus dem Gruppenprozess heraus eigene musikalische Gestaltungen zu erstellen.

Mit dem in der Praxis vielfach erprobten Konzept „Max Einfach“ werden alle Bereiche der musikpädagogischen Praxis gleichermaßen angesprochen: Instrumentaler Gruppenunterricht, generationenübergreifendes Ensemblespiel und Musizieren, Instrumentalspiel mit Menschen mit Behinderung oder Musizieren im Klassenverband.

Die Teilnehmer*innen werden gebeten, Instrumente mitzubringen.

04.

„... VIELES KLINGT IM MONDES LICHT!“

Elementare Musikpraxis und Inklusion

KATHARINA KNOLL

Mit einem multisensorischen Ansatz bietet das Elementare Musizieren vielfältige Möglichkeiten und Methoden, in diversen Gruppen alle Teilnehmer*innen mit ihren individuellen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen einzubeziehen und zu fördern.

Anhand des Themas „Nachtklänge“ erleben die Teilnehmer*innen, wie mit dem Zugang des Elementaren Musizierens über unterschiedliche Handlungsfelder und innere Differenzierung auf mehreren Ebenen gemeinsam an einem Inhalt gearbeitet werden kann. Im Zentrum stehen das gemeinschaftliche Musiziererlebnis und das schöpferische Gestalten in der Gruppe.

Das praktische Musizieren im Workshop wird anschließend in Reflexionen kontextualisiert. Sie können gerne Ihr eigenes Instrument mitbringen!

Workshops ab 11:30 Uhr

05.

DIE MUSIKINSEL

Musiktherapeutisches Fördern in der inklusiven Schule

DESSI SCHELL

Im Rahmen des integrierten Schulentwicklungsplans der Stadt Frankfurt entwickelte sich der Bedarf nach besonderen Förderangeboten an inklusiven Schulen. In diesem Kontext entstand das musiktherapeutische Angebot „Musikinsel“ für Grundschulen. Im Zentrum des Angebots steht das freie oder strukturierte Spiel auf Instrumenten. Über musiktherapeutische Spielvorgaben lassen sich bestimmte Reaktionen und Verhaltensweisen auf spezifischen Gebieten wie Kommunikation, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Emotionalität und Assoziation erfahren und darstellen.

Der Workshop ermöglicht Einblicke in die Arbeit vor Ort und praktische Erfahrung mit musiktherapeutischen Spielen sowie Methoden, die auch für die Musikpädagogik interessant sind. Eigene Instrumente sind erwünscht!

06.

INKLUSIVE MUSIKPRAXIS

Zusammenspielen mit den Rolling Allstones

Seit 25 Jahren bestehen die Rolling Allstones, eine Band, die seither unzählige Auftritte absolviert und mittlerweile zwei CDs produziert hat. Geleitet wird die Band von Fred P. Lohr. Bei ihrem Workshop laden sie dazu ein, die eigenen Songs gemeinsam mit Symposiumsteilnehmer*innen zu erarbeiten.

Referent*innen und Künstler*innen

„**DAS ERSTE IMPROVISIERENDE STREICHORCHESTER (E.I.S.)** ist ein Ensemble von Musiker*innen aus Deutschland und der Schweiz mit musikalischen Wurzeln von Klassik bis Jazz. Seit 1984 erforschen sie mit unkonventionellen Spieltechniken und neuen Formen des Zusammenspiels die klanglichen Dimensionen ihres Instrumentariums. Raumbezogene Improvisations- und Spielkonzepte werden für die Bespielung von Architektur, Stadt und Landschaft erarbeitet: Klangperformances der besonderen Art.“ (www.erstesimprovisierendesstreichorchester.de)



PROF. DR. ALICIA DE BÁNFFY-HALL ist Professorin für Musik in der Soziale Arbeit/Community Music an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf.



PROF. DR. CORINNA EIKMEIER ist Professorin für Instrumental- und Gesangspädagogik an der Musikhochschule Lübeck, Cellistin und Improvisationskünstlerin
ERSTES IMPROVISIERENDES STREICHORCHESTER E.I.S.



KATHARINA KNOLL unterrichtet im Studiengang Elementare Musikpädagogik und im Lehrgang Musik und Inklusion an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.



PROF. DR. IRMGARD MERKT war von 1991 bis 2014 Professorin für Musik in der Fakultät Rehabilitationswissenschaften der TU Dortmund. Sie veranstaltete die internationalen Treffen inklusiver Musikensembles *Europa InTakt*, initiierte das *Dortmunder Modell: Musik* und

leitete selbst 10 Jahre den Chor stimmig. Ihr Hauptinteresse gilt jetzt der Ausbildung von Musiker*innen für die inklusiv orientierte Gestaltung des Musiklebens.



DESSI SCHELL arbeitet als Lehrerin für Querflöte und Musiktherapeutin an der Musikschule Frankfurt. Für die Kooperation mit inklusiven Grundschulen hat sie das Programm Musikinsel mit entwickelt.



ROBERT WAGNER ist seit 37 Jahren Leiter der Musikschule Fürth e.V. in Bayern. Er betreute das Fach Musikpädagogik an der Musikhochschule Nürnberg (1993 – 2003) und forscht, lehrt und veröffentlicht zum Thema „systemrelevante Bereiche gelingender Musikpädagogik“. Seit 2011 ist er Vorsitzender des Bundesfachausschusses „Inklusion“ im Verband deutscher Musikschulen (VdM).



PROF. BIANKA WÜSTHUBE ist Professorin für Instrumental- und Gesangspädagogik und leitet das Institut für Musikpädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz.

FRED P. LOHR UND DIE ROLLING ALLENSTONES

Fred P. Lohr hat erst nach seiner Erblindung mit dem Gitarrenunterricht im Alter von 21 Jahren begonnen. 3 Jahre später studierte er im Nebenfach Musikpädagogik auf Magister. Schließlich absolvierte er das Fach als Hauptstudium, um im Anschluss sein Glück als Musikpädagoge zu versuchen. Seit 25 Jahren leitet er die Band die „Rolling Allenstones“. Die „**Rolling Allenstones**“ sind eine integrative Band, bei der Menschen mit einem Handicap mit Ihrer Musikalität und ihrer Leistung im Vordergrund stehen. Gegründet wurden und beheimatet sind sie in der Initiative Allenstein

IMPRESSUM

Musikschule Frankfurt am Main e. V.
Saalgasse 20
60311 Frankfurt
Fon: (069) 212-39855/-39858
Fax: (069) 212-39848
Mail: info@musikschule-frankfurt.de
www.musikschule-frankfurt.de

Redaktion: Mathias Metzner
Gestaltung: www.ca-di.de